



SPD-Stadtratsfraktion – Dr. Maximilian Ingenthron
Röntgenstraße 50 – 76829 Landau in der Pfalz

Stadtverwaltung Landau in der Pfalz

Herrn Oberbürgermeister
Hans-Dieter Schlimmer
Stadtverwaltung
Marktstraße 50
76829 Landau in der Pfalz

04. Okt. 2011

Büro Oberbürgermeister

Landau, den 29. September 2011

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

im Namen der SPD-Stadtratsfraktion stelle ich folgenden Antrag:

Die Stadt Landau beteiligt sich an der weltweiten Kampagne „Fairtrade-Towns“ und erwirbt den Titel „Fairtrade-Stadt“.

Begründung:

Die Kampagne „Fairtrade Towns“ startete im Jahre 2000 in Großbritannien. Mittlerweile gibt es dort über 480 klassifizierte Städte. In 22 Ländern weltweit bewerben sich Städte um diesen Status.

Seit Januar 2009 existiert das Projekt auch in Deutschland. Es können sich kommunale Gebietskörperschaften als „Fairtrade-Stadt“, „Fairtrade-Gemeinde“ oder „Fairtrade-Landkreis“ bewerben. Bis heute wurden in Deutschland 55 Städte, Gemeinden und Landkreise ausgezeichnet; darunter aus Rheinland-Pfalz Mayen, Trier, Unkel / Neuwied. Das Vorhaben wird federführend betreut durch die Organisation Transfair e. V. Sie bietet umfangreiches Material und Hilfestellungen für interessierte Kommunen an.

„Der Faire Handel unterstützt Produzentinnen und Produzenten in den Entwicklungsländern, um ihnen eine menschenwürdige Existenz aus eigener Kraft zu ermöglichen. Zum Beispiel decken die festgelegten Mindestpreise die Produktionskosten und sichern so das absolute Existenzminimum. Die gezahlten Aufschläge ermöglichen eine Investition in die Zukunft. Das weltweit bekannteste Siegel im Fairen Handel ist das Fairtrade-Siegel.



Der Faire Handel fördert gezielt die besonders benachteiligten kleinbäuerlichen Familien und deren Selbsthilfeinitiativen. Die Organisationen setzen sich für eine nachhaltige Entwicklung von Ökologie, Bildung und Frauenförderung ein. Die Kleinbauern sind an allen wichtigen Entscheidungen ihrer Genossenschaften direkt und demokratisch beteiligt. Dies gilt insbesondere für die Kontakte zum Management, aber auch für die Verwendung des Mehrerlöses aus dem Fairen Handel.“ (Zitat aus www.fairtrade-towns.de)

„Fairtrade“ kann ein Kreis, eine kreisfreie Stadt, eine Gemeinde, ein Dorf oder eine Region sein, die sich für eine Unterstützung des Fairen Handels ausgesprochen hat. Der Status wird verliehen, wenn fünf Kriterien erfüllt sind:

1. Es liegt ein Beschluss der Kommune vor, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeisterbüro Fairtrade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairem Handel verwendet wird. Es wird die Entscheidung getroffen, als Stadt/Gemeinde/Kreis den Titel „Fairtrade-Stadt“ (bzw. Gemeinde/Kreis) anzustreben. Die Entscheidung wird über die kommunalen Kommunikationswege, wie z. B. Gemeindenachrichten oder die Homepage der Kommune, kommuniziert. Hier muss regelmäßig, d. h. einmal im Quartal, eine Berichterstattung erfolgen.
2. Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ (bzw. Gemeinde/Kreis) die Aktivitäten vor Ort koordiniert. Um erfolgreich zu sein, sollte die Steuerungsgruppe aus Vertretern verschiedener Zielgruppen bestehen. Mindestens sollten jeweils folgende Bereiche vertreten sein: Städtische Verwaltung, (Einzel-)Handel, z. B. ein Vertreter eines Weltladens, Eine Welt, z. B. ein Vertreter einer Lokalen Agenda 21-Gruppe. Zudem sind Vertreter aus anderen Bereichen wünschenswert: Kirchen und Nichtregierungsorganisationen, Schulen und Vereine, Medien.
3. In den lokalen Einzelhandelsgeschäften werden mindestens zwei Produkte aus Fairem Handel angeboten und in Cafés und Restaurants werden mindestens zwei Fairtrade-Produkte ausgeschenkt. Für eine Stadt von der Größenordnung Landaus bedeutet dies nach, dass sich mindestens neun Geschäfte und fünf Gastronomiebetriebe beteiligen.
4. In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fairtrade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt. Bei einer Einwohnerzahl unter 200.000 muss jeweils eine Schule, ein Verein und eine Kirche gewonnen werden. Einmal pro Jahr sollte eine Aktion durchgeführt werden.
5. Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ (bzw. Gemeinde/Kreis). Mit einem Aktionsleitfaden werden zahlreiche Hilfestellungen geboten – wie vorgefertigte Pressemitteilungen, Fotos und Geschichten. Als Ergebnis sollten mindestens vier Artikel pro Jahr publiziert werden.



SPD-Stadtratsfraktion
Landau in der Pfalz



Wir erachten eine Beteiligung der Stadt Landau an dieser vorbildlichen Aktion als erstrebenswert. Rat und Verwaltung können hier ein positives Zeichen setzen, dass unsere Stadt auf ein faires Miteinander setzt und zugleich Beispiel gebend ist für Bürgerinnen und Bürger sowie Besucherinnen und Besucher Landaus.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Maximilian Ingenthron